

Wortgewaltiges „Lesen mit Herz“

Lyrik-Veranstaltung im Gemeindesaal St. Michael zum Bücherei-Jubiläum / Fortsetzung geplant

Von Frank Gumbel

BÜRSTADT. Gut besucht war der Gemeindesaal der Pfarrei St. Michael, und sicherlich hat keiner der knapp 100 Besucher am Ende der Veranstaltung das Kommen bereut. Die Gruppe „Lesen mit Herz“ bot ein etwa zweistündiges, kurzweiliges und unterhaltsames Programm mit Lyrik zum Thema „Wortgewaltig“.

Es waren etwa 40 Beiträge zu hören von Klassikern wie Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller über andere Schriftsteller wie Christian Morgenstern und Ludwig Thoma bis hin zu lustigen Gedichten von Heinz Erhardt und Eugen Roth. Wortreiche, ausdrucksvolle Beiträge sowie humorvolle Texte wechselten sich – gezielt ausgewählt – ab.

Keine Kultur ohne Lesen

Gastgeber waren die Katholische Öffentliche Bücherei, die vor Kurzem ihr zehnjähriges Bestehen feierte, und Pfarrer Peter Kern. Eigens aus Mainz war Josef Staudinger gekommen. Der Diplomtheologe ist Leiter der Fachstelle für Katholische Bücherei-Arbeit im Bistum. Staudinger betonte in einer kurzen Ansprache die Wichtigkeit des Lesens als Teil der Kultur.

Sieben Personen bildeten an diesem Abend das Lyrik-Team mit Helmut Kaupe als Moderator an der Spitze. Im Wechsel



Helmut Kaupe (vorne) moderiert die Veranstaltung der Gruppe „Lesen mit Herz“, bei der er selbst und unter anderem Siegfried Gebhardt sowie Monika Barmann Gedichte vortragen.

Foto: Thorsten Gutschalk

wurden von ihnen Gedichte vorgetragen, die alle unter der Überschrift „wortgewaltig“ standen.

Christa Kilian präsentierte zum Einstieg „Was ist das Wort“ von Edwin Bormann. Neben fremden Gedichten trug Monika Barmann ausdrucksstark selbst geschriebene lyrische Schöpfungen vor wie das Werk „Unentbehrlich“. Peter Rosegger wurde 1843 am Alpl in der Steiermark geboren. „Wir sind in

der gleichen Markt-Gemeinde geboren“, meinte Gabi Winkler, „nur zu unterschiedlichen Zeiten“, ergänzte die Krieglacherin. Was lag dann näher, als dass sie Roseggers Werk „Wir säen Samen“ vortrug. Auch Johanna Tausch gehört zum Team der Leser mit Herz. Ihr war es vorbehalten, ein Gedicht des Lyrikers Erich Fried mit dem Titel „Zwischenfall“ vorzutragen. Rita Lausecker spendete „Lob und Tadel“ mit einem Vierzei-

ler von Eugen Roth, und „Die Mitte“ von Heinz Erhardt sorgte für Gelächter im Publikum. Sie verlas aber auch Zeilen aus dem Talmud. Bäckermeister Siegfried Gebhardt präsentierte ein Gedicht von Christian Morgenstern mit dem Titel „Das Wörtlein“. Darin werden Begriffe verwendet, die heute umgangssprachlich nicht mehr gebräuchlich sind, wie Kaupe in seiner Einleitung dazu erläuterte. Der Moderator und ehemalige Lei-

ter der Erich-Kästner-Schule hatte in seinem Vortragspart Gedichte von Wilhelm Busch wie „Der Asket“ und „Die Teilung“, aber auch „Das Gottesgericht“ von Ludwig Thoma. Anspruchsvoll wie die Lyrik war auch die Musik, die zweimal an dem Abend geboten wurde. Am Ende des ersten Teils präsentierte eine achtköpfige Gruppe Reinhard Meys Song „Der unendliche Tango der deutschen Rechtschreibung“. Dabei sangen Andrea

ANGEBOT

► Die Gruppe „Lesen mit Herz“ plant zweimal jährlich solch eine Lyrik-Veranstaltung durchzuführen, um damit die kulturelle Palette der Stadt Bürstadt zu ergänzen. „Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger“, betonen die Verantwortlichen. (frg)

Zeilfelder, Gabi Winkler, Franziska Tausch, Anastasia Möller und Maren Zeilfelder. Instrumental begleiteten Anja Tausch an der Gitarre und Johanna Tausch auf der Geige. Gregor Winkler spielte dazu Akkordeon. Er hatte auch sein musikalisches Equipment zur Verfügung gestellt und ton-technisch unterstützt.

Den Schlusspunkt des Abends setzte ein Text von Konstantin Wecker aus dem Jahr 1993, den alle gemeinsam vortrugen. „Sage Nein! – Antifaschistische Lieder von 1978 bis heute“. Er ist auf der CD „Uferlos“ des Liedermachers zu finden und aktueller denn je. Damals war der Titel in der Nach-Wende-Zeit vor dem Eindruck brennender Asylbewerberheime entstanden und hatte die Neonazi-Szene im Visier. Schließlich präsentierte sich der Chor nochmals mit dem Song von Markus Pytlík „Wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte“.